Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 1 (1834)

Heft: 19

Artikel: Uebersicht über die Lehre vom Vorpostendienst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91376

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

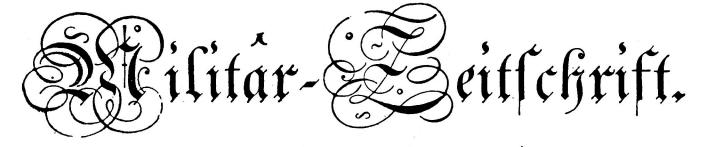
Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diefe Beitschrift ericeint zweimal in jedem Monat in Burgdorf. Die Berfenbung per Poft ift frei bis an bie Grenze des Kantons Bern. Alle lobliden Poffauter, auch gute Buchhanblungen nehmen Beftellung barauf an.

Melbetische

Der Preis für feche, je aus 2-3 Bogen bestehende Lieferungen (Tert und Lithographien), oder für ein Quartal ift 24 Baten. Die Belle Einruftungsgebuhr 1 Bp. Briefe und Gelber franto. Abreffe an die Rebattion.



Oftober.

Nº 19.

1854.

Uebersicht der Lehre vom Borpostendienst. *)
(Fortsehung.)

Die Vorwachten. Wie viele Vorwachten von der Avantgarde aus vorzusenden find, wird durch die Marfch: Disposition bestimmt. Der Offizier jeder Bormacht wird fich por dem Ausmarich über fein Berhaltniß orientiren. Im Allgemeinen werden in diefer Instruction diefelben Puntte gur Sprache fommen, wie bei Feldmachen. Die Instruction über das Terrain wird umfaffender fenn, da fie fich auf eine ausgedehntere Gegend bezieht. Befonbers genau muß fich jeder Vormachtoffizier um den Beg erfundigen, den er mit feiner Abtheilung zu verfolgen hat, ferner um die Querwege, auf welchen er sich mit den Rebenwachten in Berbindung feten tann. Es wird gut fenn, wenn fich jeder Bormachtoffizier einen Boten mitnimmt. - Die verschiedenen Terrainhinderniffe, welche den Beg in einen Engpaß verwandeln, verdienen die größte Aufmerksamkeit. — Jeder Bormachtoffizier muß Die Bege fennen, welche feine rechte und linke Reben= vorwacht einschlägt. hieraus ergibt fich, bis wie weit er feine Plankler ausbreiten muß. — Die Inspektion des Materiellen geht natürlich dem Aufbrnch voran.

Die Vorwacht sendet auf dem Bege, den sie verfolgt, eine Plänklerpatrouille auf mehrere hundert Schritt vorauß; das Reglement sagt 100 bis 400 Schritt. Die Gründe, welche diese Entfernungen bestimmen, sind bereits genannt. Rechts und links des Begs werden auf den Nebenwegen so viele solcher Patrouillen gesendet, als dem Offizier nothig erscheinen, um in genauer Berbindung mit den Nebenvorwachten zu bleiben, und um das Terrain genau zu durchsuchen. — Diesenige Patrouille, welche auf dem Bege der Vorwacht vorangeht, heißt Patroll der Spige oder einsach die "Spige." Diestenigen Patrollen, welche rechts und links der Spige gehen, heißen in Beziehung auf ihre Vorwacht "Seitenpatrollen".

10 Mann. Jede Patrolle bat nach allen Richtungen einzelne Plantler. Boraus geben auf bem Bege, ben die Patrolle verfolgt, ein oder beffer zwei Mann; ihre Aufmerksamkeit ift nach vorwarts gerichtet. Bu jeder Seite ber Patroll geht ein Planfler, Die Gegend in Diefer Richtung zu untersuchen und die betreffende Rebenpatroll im Auge zu behalten, damit die eigene Patroll mit ben andern ftete in gleicher Bobe bleibe und alle Patrollen eine jusammenhängende Rette bilden. 3m durchschnittenen Terrain werden diefe Plankler baufig gur Seite nicht mehr forttommen fonnen; fie ichliegen fich in diesem Rall an den Rubrer der Patroll an, der einen gebahnten Beg verfolgen wird, benuten aber jede Belegenheit, Bobe, Querweg, freieres Terrain 2c., um fich rechts oder links zu begeben, das Terrain und die Rebenpatroll zu recognosciren. - Sinten folgt ein Mann mit der Bestimmung, den Saupttrupp der Vorwacht ftets im Muge zu behalten, damit alle Planfler zu ben rudwärtigen Truppen in gehörigem Berhaltniffe bleiben. - In der Mitte zwischen den vorpouffirten Planklern marschirt der Führer der Patroll mit der übrigen Manne Der Führer muß die vorpouffirten Plankler überseben konnen. Alle vorpouffirten Plankler haben die Feuerwaffen in der Sand, ten Sahn gespannt, um fogleich Feuer geben zu fonnen, wenn fie auf den Feind ftoffen. Die Spige hat einen ber Gegend fundigen Gin= wohner bei sich (Fig. 1).

Die Planklerpatrollen bestehen aus 6, 8 bis

Liegen in der Rahe des Wegs Boben, so eilen die Plänkler dieselben zu gewinnen, um sich dort umzusehen und den Feind in größerer Entsernung zu entdecken. Ebenso werden alle übrigen verdeckenden Terraingegenstände von den Plänklern durchsucht, z. B., einzelne Geshöfte, Gärten, Gebüsche u. s. w. Stoßen die Patrollen auf bedeckte Terraingegenstände von größerer Ausdehnung, z. B. größere Dörfer, größere Walde und Bergspartien zr., so lösen sich die Patrollen in eine Kette auf, die so beschaffen senn muß, das jeder Plänkler seinen

^{*)} Siezu Steindrucktafel 9. (Fig. 5 gebort zu Mr. 18.)

Helvetische Militarzeitschrift.

Rebenmann im Auge behalt. Auf diese Beise ift man ficher, den Feind zu entdeden, wenn er fich in ein Berfted gelegt hatte. Bei Diefem Auffuchen muß jedoch von jeder Patrolle ftete ein Mann wenigstens etwas jurudbleiben, um gleichzeitig die Plankler und den Saupte trupp feben zu fonnen; diefer Berbindungsplantler benachrichtigt über jeden unerwarteten Borfall. - Bei folden Absuchungen werden fich die Geitenpatrollen meiftens mit ber Spitz verbinden. Much das rechts und links dem abzusuchenden Terraingegenstande liegende Terrain muß während der Absuchung beobachtet merden. (Rig. 2.) Diefe Absuchungen muffen fo rasch als moglich gefchehen, damit die bintenfolgenden größern Abtheilun: gen nicht im Marich unterbrochen werden. Wenn es das Terrain nur irgend erlaubt, fo find die vorderften Patrollen von der Cavallerie; diese suchen im Trabe ab. — Sind die Terraingegenstände zu ausgedehnt, als daß die Absuchung vollendet werden konnte, ebe der Saupt: trupp herankommt, fo laffen die Führer der Patrollen dies zuruchjagen, damit der haupttrupp unterdeffen eine geeignete Aufstellung nimmt. Auch verftartt in Diefem Kall der Offizier mohl feine Plankler, damit die Absuchung rascher und sicherer geschehe. - Der Saupt= twupp darf nicht fruber in ein Defilee eingeben, bis bie Plankler dasselbe durchsucht und jenfeits desfelben fich ausgebreitet haben. Die Führer der Planklerpatrollen muffen daher fogleich gurudmelden laffen, ob fie jenfeits des Defilees den Feind bemerkten oder nicht.

Die Plankler bilden jenseits des Defilees eine Bestetenkette, welche die Gegend nach allen Seiten beobachtet. Diese wird so lange beibehalten, bis der Hauptstrupp das Defilee passirt hat und jenseits angekommen ist; erst dann wird die gewöhnliche Marschordnung wies der angenommen und weiter marschirt.

Dievon macht jedoch eine Ausnahme, wenn die bebedten Terraingegenstände, welche bas Defilee bilben, febr groß find, 3. B. Balber ober Bergpartien, beren Dimensionen nach halben oder gangen Stunden gemeffen werden. hier fann natürlich ber haupttrupp nicht marten, bis die Plankler diese Terrains gang durchschritten baben. Weun man fich durch Gegenden mit fo großen coupirten Terrains bewegt, so wird die Vorwacht stets Infanterie bei fich baben; Diefe loft bann meiftens Die Cavallerieplankler ab, und durchfucht in einer Tirailleurfette den Bald oder andern Terraingegenstand. hinter der Rette folgen einige geschloffene Infanterietrupps, um ben Tirailleurs ein Replis bei etwaigem Angriff gu geben. Ginige hundert Schritt hinter den Infanteriesoutiens folgt die Cavallerie der Bormacht, in Bereit-Schaft, fofort wieder den vordern Dienst zu übernehmen, sobald der Wald zc. paffirt ift. - Bei der Paffirung folder Terrains muß darauf gesehen werden, daß die Truppen, welche durch diefen bedeckten Terraingegenstand geben, mit den außerhalb marichirenden Seitenabtheilungen in gehöriger Berbindung bleiben.

Rudfichtlich ihrer Meldungen haben die Plankler

alles zu beobachten, mas fur die Bedetten gefagt murbe. Wird der Feind in der Ferne gefeben, fo wird darüber fo genau als möglich jurud an den Führer der Bormacht berichtet. Stogen die Planfler unmittelbar auf den Feind, fo geben fie Feuer, um die Ibrigen augenblich. lich zu avertiren; die Meldung geschieht dann aber auch durch einen der Plankler, um den Offizier von den nabern Umftanden in Renntniß zu feten. - Reifende oder Einwohner, auf welche die Plankler ftogen, und von denen fle glauben, daß fie Raberes vom Feinde mittheilen konnten, werden jurud jum Bormachtoffizier transportirt. - Aufferdem muffen die Plankler auf die Begend aufmertfam fein, und mas eine nabere oder entferntere Beziehung auf den Feind oder auf die Bewegung unferer Truppen bat, gurudmelden. Sierher gebort namentlich die Beschaffenheit des Bege. Ueber alle schlechten Stellen im Bege fenden die Spigen Rap. port jurud, damit der Offizier der Bormacht Unstalten treffen fann, die ichlechten Stellen gangbar machen gu laffen, um das Gros nicht aufzuhalten. - Da, mo Bege abgeben, läßt die Patroll der Spige einen Mann jurud, der sich überzeugt, daß die Bormacht den riche tigen Weg einschlägt.

Von den Patrollen, welche eine Vorwacht vorausgesendet, hat die Spite den einfachern Auftrag; sie verfolgt denfelben Weg, wie die Bormacht, sie hat alfo ftete Gemeinschaft mit derfelben. Die Geitenpatrollen bingegen bewegen fich auf fleinern Rebenwegen; baufig muffen fie querfeldein geben; ihre Berbindung mit der Bormacht mird oft unterbrochen. Gie haben größere Umwege zu machen und doch follen sie immer in Bufammenhang mit dem Gangen bleiben. Die Führer Diefer Geitenpatrollen muffen daher besonders umsichtige Unteroffiziere fein, auch muffen fie vor dem Ausmarich vorzugsweise über das Terrain und über die Urt und Beife, wie der Offizier dasfelbe durchschreiten will, instruirt werden. Geschieht ties nicht, fo find Fehler unvermeidlich; Die Mannschaft fommt auseinander: er= scheint dann der Feind, so werden Berlufte nicht ausbleiben.

Im Allgemeinen bleiben die fleinen Seitenpatrollen in gleicher Bobe mit der Spige, und erhalten sich durch rechts oder links abgeschotete Plänkler mit derselben in Berbindung. — Stoßen diese kleinen Seitenpatrollen auf größere Terrainbindernisse, so bewegen sie sich auf der diesseitigen Seite derselben fort, damit ihre Berzbindung mit dem Danpttrupp nicht unterbrochen werde.

Bei der Passage von Defilees kann das Verhalten der kleinen Seitenpatrollen zweifach sein. — Marschiren noch andere Abtheilungen zur Seite der Vorwacht, so schließen sich die Seitenpatrollen an ihre Spige an, belfen dieser das Defilee absuchen und die Gegend vorwärts desselben recognosciren. Nachdem der Haupttrupp das Defilee passirt hat, bleiben dann die Seitenpatrollen in ihrem Verhältniß zur Seite der Spige. (Fig. 3 die mittelste Vorwacht.) — Marschiren keine Abtheilungen

mehr zur Seite der Vorwacht, so bleiben die Seitenpatrollen so lange diesseits des Defilees zur Beobachtung der Flanken aufgestellt, bis der Haupttrupp ihrer Vorwacht durch das Defilee gegangen ift, alsdann eilen sie nach, um in ihr voriges Verhältniß als rechte und linke Seitenpatrolle zu kommen. (Fig. 3 bei den äußern Vorwachten.)

Die Sanpttrupps der Borwacht folgen in angemessener Entfernung ihren Planklern. Die Offiziere werden auch von sich aus alles Mögliche thun, um mit ihren vorgeschobenen Patrollen in Berbindung zu bleiben. Da, wo durch das Terrain die Uebersicht erschwert ist, werden die Offiziere einzelne Leute absenden, welche die Plankler im Auge behalten, und von der Borwacht aus noch übersehen werden können. Dasselbe gilt in Bezie-bung auf die Nebenwachten. Hinter jeder Borwacht folgt in einiger Entsernung ein Mann, dessen Jauptzbestimmung ist, sich nach den hinten folgenden Abtheizlungen umzusehen, wobei er sich überzeugt, daß dieselben auf dem gehörigen Bege folgen. Je nachdem das Terzain sehr bedeckt ist, werden noch mehrere Leute einzgeschoben.

Benn die Plankler ein bedecktes Terrain, ein Defilee absuchen, fo mird unterdeffen die Bormacht eine geeig= nete Aufstellung nehmen. Es wird bier besonders darauf anfommen, den Feind abzuhalten, daß er die in Das coupirte Terrain verwickelten Plankler umgebe und fie von ihrem Saupttrupp abschneide. Wenn die Plankler jenseits angekommen find, und auch dort nichts vom Feinde bemerkten, fo paffirt die Bormacht das Defilee fo rafch als möglich, die Cavallerie im Trabe oder nach Bewandtniß auch wohl im Galopp. Die Vorwacht nimmt dann vorwarts des Defilees wieder eine geeignete Aufstellung, in der fie fo lange bleibt, bis die Teten der nachfolgenden Colonnen ebenfalls das Defilee paffirt haben; erft dann fest fich die Bormacht wieder in Marfch in der gewöhnlichen Formation. Wenn bas Defilee ausgedehnt ift, so wird die Vorwacht ihren Planklern balder folgen muffen, um fie nicht zu ifolirt gu laffen. Die Bormacht ftellt fich dann hinter ben eng= ften Stellen bes Defilees auf, um ben Rudjug ber Plankler zu schützen. Bei fo ausgedehnten Defilees wird Die Bormacht meist Infanterie vorsenden, welche den porderften Dienft einftweilen übernimmt.

Diejenigen Vorwachten, welche nicht auf dem Wege der Hauptcolonne, sondern auf Rebenwegen sich bewegen, werden besonders bei Desileen ausmerksam sein, mit der Hauptvorwacht in Zusammenhang zu bleiben. Sie werden sich je nach dem Terrain an das Hauptdesilee in raschester Gangart heranziehen, mit der Hauptvorwacht dasselbe passiren, und sich dann wieder rechts oder links ausbreiten. Sind aber Nebendesileen vorhanden, so werden dieselben von den Nebenvorwachten benußt. — Der Feind wird ganz besonders die Desileen zu überraschenden Angriffen benußen, weshalb der Dieust bei diesen Terrains sehr eract sein muß.

Stoßen die Plankler irgendwo auf den Feind und kommt es zum Gefecht, so mussen sich alle Vorwachten bemühen, in der Nähe des Orts, wo sie sich befinden, eine gute Aufstellung zu nehmen; eine Aufstellung, wo sie diejenigen Punkte behaupten, die nach dem Feinde zu die Aussicht gewähren, die Bewegungen unserer größern Colonnen aber verschleiern. Eine Stellung, welche diese wesentlichen Bedingungen erfüllt, ist von überwiegendem Vortheil für und; die Vorwachten mussen solche Punkte mit allem Nachdruck zu behaupten suchen; die nachfolgenden größern Abtheilungen werden sie darin unterstüßen.

Werden Plankler oder Vorwachten zum Ruckzuge gezwungen, so dursen sie sich nicht gerade auf die Front ihrer Unterstützungstrupps repliiren, sondern mussen gegen die Flanken zurückgeben, aus allen den Gründen, welche bereits bei den Feldwachen in dieser Beziehung angeführt wurden. — Doch haben die Truppen, welche vom Feinde hart gedrängt werden, nicht mehr freie Wahl ihrer Ruckzugsrichtung; sie können meistens nur gerade zurück. Es steht in solchen Fällen bei den Unterstützungstrupps, rechts oder links abzumarschiren und den verfolgenden Feind in die Flanke zu nehmen.

Benn die Colonnen im Marich einhalten, um ausguruben oder aus andern Grunden, fo treten fammtliche Bor-, Geiten : und Nebenwachten in das Berhältniß ber Feldwachen; fie werden fich in ber Rabe bes Drts, wo fie fich beim Salt befinden, hiefur eine entsprechende Aufstellung suchen. Die Plankler ftellen fich als Bedetten auf. Alle Feldwachten und Bedetten merden fich in den nöthigen Busammenhang fegen. - In ben Marichbispositionen werden die Ruhepunfte im Boraus angegeben, und sind also die detachirten Offiziere davon in Renntnig gefest. Uebrigens werden fich alle detachirten Abthei= lungen durch einzelne Leute, Die fie hinter fich laffen, stets in Befanntschaft deffen erhalten, was bei ben bintern Abtheilungen vorgeht; durch diefe Berbindungs= posten werden sie bann auch ein nicht vorher bestimmtes Salt des Gros erfahren.

Die Offiziere der Vorwachten werden häufig zurucks melden. Alle Nachrichten, welche irgend Beziehung auf den Fesind haben, werden sogleich zurückzesendet; aber auch Alles, was im Terrain von Interesse ist. Vor Passirung eines Defilees geht eine Meldung zurück, und ebenso, nachdem dasselbe zurückzelegt ist. — Die Beschaffenheit der Wege muß besonders in den Meldungen berücksichtigt werden, weit hierdurch die Marschordnung der größern Colonnen wesentlich motivirt wird. — Diezienigen Vorwachten, welche auf den Wegen der großen Colonnen vorangehen, haben noch besonders die Verspslichtung, alle hindernisse aus dem Wege zu räumen, damit die Colonnen im Marsch nicht ausgehalten werden. Sie haben zu diesem Zweck eine Arbeiter Abtheilung bei sich.

Seitengarde beim Vormarsch. Wenn eine Urmee oder Urmeeabtheilung einen Marsch

mit Beziehung auf den Feind unternimmt, fo muß fie -auf einen Angriff von der Geite gefaßt fein, und daber alle Unordnungen fo treffen, daß fie von allen feind= lichen Bewegungen auf der Flanke bei Zeiten genaue Rachricht erhalt. — Gewöhnlich begleiten Partisane eine Armee auf der Seite in größerer Entfernung. Die Partisane bringen jedoch immer nur allgemeine Rachrichten vom Feinde; wenn derselbe wirklich einen Flankenangriff unternimmt, fo muß die Urt seines Angriffs genauer erforscht werden, man muß eine gunftige Stellung auf der Seite gewinnen, welche von einer größern Urmees abtheilung fo lange behauptet werden fann, bis die übrigen Divisionen ihre Direftionen veranderten und fich vereinigten, um nun dem Feind mit Maffen entgegen= gutreten. Die Armee marschirt daber, wo möglich, in mehreren Colonnen, von denen die außern die Geitengarden bilden.

Diefe Seitengarden fteben in dem Doppelverhaltniß: Ginmal in die Lage der Avantgarde gu treten, wenn der Feind von der Seite angreift, und wir also unfre Operationsrichtung verändern muffen. 3 weit en 8: Greift ber Reind von vorn an, fo bilden die Seitencolonnen die Reserve für die Avantgarde; sie sind in diesem Fall Rudhaltsechelons. - Diefes Doppelverhaltniß muß bei allen Unordnungen ber Seitengarde berudfichtigt werden. Der Führer wird feine Colonnen ftete fo führen, daß er im Fall eines Flankenangriffs eine gunftige Stellung jur Seite gewinnt, in der er den Feind gur Entwidlung feiner Abficht und feiner Rrafte gwingen, und in welcher er ihn aufhalten fann, bis die Urmee gur Unter= flutung beranfommt. Bei diefen Stellungen muß jedoch immer eben fo febr die Berbindung mit dem Gros der Armee und der Avantgarde erhalten werden. Die Geitengarde wird baber Terrainhinderniffe von größerer Aus: behnung nicht zwischen fich und den größern Ubtheilungen der Armee laffen.

Nach dieser Doppelrucksicht werden auch die Unord= nungen des Borpostendienstes getroffen. Die Geitengarde sendet Geitenwachen und Dieje wieder Geitenpatrollen nach der äußern Geite. Außerdem wird die Seitengarde eine Vorhut voraussenden und eine Nachbut folgen laffen, um fich mit Avantgarde und Arier: garbe in Berbindung ju erhalten. Unterftugungetruppe werden nach der Localitat zwischen das Gros der Seitengarde und die Seitenwachten eingeschoben. Der Dienst aller auf der Flanke verwendeter Truppen beruht auf denselben Grundfagen, wie derjenige bei der Avant= garde. Es bleibt immer diefelbe Aufgabe, den Feind gu entdeden und ihn von Puncten abzuhalten, wo er unfre größern Colonnen einsehen fonnte. Gehörige Benugung ber Terrains ist denn auch hier die Hauptsache. Die Bege der Seitenpatrollen muffen diejenigen Punkte berubren, welche in dieser Gegend nach bem Feinde gu die weiteste Aussicht geben. Die bedeutenoften Aussichtspunkte muffen fo lange von unsern Planklern besetzt bleiben, bis die Hauptcolonne vorbei passirt ist. Natürlich mussen denn auch alle diejenigen zur Seite liegenden Terrains genau recognoscirt werden, welche der Feind zu einem Versteck benuten könnte. Diese Punkte und alle Desilees, die zur Seite liegen, werden ebenfalls so lange von unsern Plänklern beobachtet, bis die Hauptscolonnen vorbeipassirt sind. Die nachfolgenden Plänklers patrollen werden hierin immer die vordern ablösen. Das Erhalten der Verbindung zwischen den detachirten Abstheilungen der Seitengarde, sowohl unter sich als mit denen der Avants und Arriergarde, verdient dann weister die größte Ausmerksamkeit, um den Dienst zu sichern.

Urriergarde beim Vormarfc.

Eine marfchirende Urmee oder Urmeeabtheilung muß auch auf einen Angriff von binten gefaßt fein; um in diefer Richtung nicht überfallen zu werden, wird eine Urriergarde gebildet. Die fpeciellen Anordnungen und das Verhalten find übrigens dem der Avantgarde und Seitengarde abnlich. - Die Sauptmaffe ber Urrier. garde bleibt in einem Corps beifammen, binter welchem je nach dem Terrain eine ober mehrere Nachwachten (Nachhut) folgen, welche jede wieder verschiedene Plant. lerpatrollen gurudlaffen. Alle diefe Abtheilungen muffen unter fich und mit den Abtheilungen der Seitengarde in geboriger Berbindung bleiben. - Beim Erfcheinen bes Feindes wird es denn darauf ankommen, die vordern Abtheilungen in Zeiten ju benachrichtigen und eine vortheilhafte Stellung zu nehmen, wo der Feind aufgehalten mird, bis von vorn Unterftugung beranfommt.

Uebrigens gilt bei der Arriergarde dasfelbe, wie bei der Seitengarde; wie fie bemubt fein muß, den Feind in der ihr vorgeschriebenen Richtung ju entdeden, fo muß fie eben fo febr bereit fein, zur Unterftugung der übrigen Armeetheile nach einer andern Richtung aufgubrechen. - Der Borpostendienst murde ben entscheis denden Actionen viel zu viel Rrafte entziehen, wenn Avant =, Geiten = und Arriergarde einzig nur fur die Beobachtung ber Front, der Flanken und des Ruckens verwendet wurden. Dies ift vielmehr nur ihre eine und anfängliche Bestimmung. Es bleibt allen diefen Detachirten Abtheilungen ftets die Aufgabe, ihr Bors postenverhältniß zu verlassen und in das Gefechts. verhältniß überzugehen, wenn der Unführer nach ben erhaltenen Rachrichten den Punkt außerfeben hat, wo er feine vereinigten Rrafte auftreten laffen will. Deshalb auch bestehen alle diese jum Borpostendienst detachirten Abtheilungen aus felbstitandigen taftifchen Rorpern, Urmees divisionen oder Armeeforps, wie schon im Unfang gesagt murde. Rur in wenigen Armeen besteben Truppen, Die allein fur den Borpostendienst und nie im eigentlichen Gefecht gebraucht werden, g. B. in Rugland Die Rofaden. *)

^{*)} In Mugland heißt es z. B., diese ober jene Armee ift 50000 Mann ftart, nebst 3000 Kosaden. Die Rosaden zählen nicht als Combattanten.

Die heutigen Urmeen pflegen in mehrern felbstständigen Colonnen und Echelons zu marschiren, die jede einzeln für sich nach der feindlichen Geite zu die nothigen Gicherbeitemagregeln treffen. Die Entfernung zwischen den Colonnen und Echelons wird nach der doppelten Rucks ficht bestimmt, daß jede Abtheilung die Nachrichten von ihrer Seite bald genug geben fann, und doch nicht zu weit entfernt ift, um nicht noch als Reserve ankommen gu konnen, wenn auf einem andern Punct fich ein ent: icheidendes Gefecht entspinnt. - Bare g. B. eine Urmee aus 5 Divisionen, der Reserveartillerie und Cavallerie gufammengefest, fo murde ihre Marichordnung etwa wie Figur 4 sein, (wobei die durch die Natur des Kriegs= theaters und die besondern Operationeverhaltniffe motivirten Veränderungen nicht berucksichtigt find.) Die Armee wurde in drei Colonnen und drei Echelons marfchiren. Die mittelfte Colonne mare die ftartfte, fie nimmt die Sauptstraße. Die vierte Division bildet die Avantgarde; fie wird von der Reservecavallerie unterflutt. Die zweite Division in der Mitte, die fünfte als Urriergarde, die erste Division in der rechten Flanke, die dritte in der linken Flanke. Die Reserveartillerie in der Sauptcolonne entweder zwischen der Avantgarde und dem mittelsten Echelon, oder zwischen diesem und ber Arriergarde. Von welcher Seite auch der Feind eine so marschirende Armee angreifen mag, immer halt ibn eine selbstständige Abtheilung auf und zwingt ihn gur Entwicklung feiner Streitfrafte und Absicht; unterdeffen werden die andern Divisionen beran kommen und je nach ben Umftanten entscheiden.

Seitenmarfche.

Auch bei ben Seitenmärschen ift die Urmee ober Armeeabtheilung stets in mehrere Colonnen getheilt, fo daß Avantgarde, Seitengarde und Arriergarde, wie beim Mariche vorwärts, gebildet werden, nur dag man etwa auf die Seitengarde bier noch eine größere Aufmertfamfeit verwendet. - Das Gelingen eines Seitenmariches bangt hauptfächlich bavon ab, daß er unentdect geschehe, daber bei dieser Gelegenheit die Borpoften vorzugsweise feindlichen Eclaireurs ben Ginblick in unfre Marichord= nung verwehren muffen. Die Geitenabtheilungen muffen Daber hinlänglich ftart fein und das Terrain gut benuten. - Ein Sauptmittel fur das Gelingen ift immer, ben Feind zu täufchen. Babrend bas Gros nach der Seite zu marschirt, macht eine der Divisionen eine Demonstration nach einer andern Richtung, um die feindlichen Kräfte auf sich zu ziehen. Rachdem der Feind ben erwunschten Gindruck empfangen bat, bricht biefe Division ab und schließt sich der übrigen Armee als Urriergarde an. Der Auftrag Diefer Division gehört allerdings zu den schwierigen. — Wenn auch sonft Rachtmariche gern vermieden werden, so benutt man doch häufig die Dunkelheit, um einen Flankenmarsch unbemertt auszuführen. - Flankenmariche muffen febr ichnell geschehen, damit das Ziel des Marsches wo möglich

schon erreicht sei, wenn der Feind erst die Rachricht von der veränderten Operationerichtung erhalt.

Das Detail des Borpostendienstes geschieht ganz so, wie beim Marsche vorwärts, wo ja auch auf einen Unsgriff von der Seite stets Rücksicht genommen werden mußte. Wir enthalten uns, darüber hier Weiteres zu sagen.

Rüdtüge.

Wenn eine Armee den Ruckzug antritt, so ift ent= weder schon vor einem entscheidenden Zusammentreffen die Ueberzeugung gewonnen, daß mit den vorhandenen Mitteln und in der bisher verfolgten Operationsrichtung nicht ein erwunschtes Resultat erreicht werden fonnte, oder die Urmee ift geschlagen. In jedem Fall wird fich Die Urmee beeilen, einen Punct gu gewinnen, wo fe entweder durch Bereinigung mit Berftarfungen oder durch Benutung von Fortificationen in ein gunftigeres Berhaltniß fommt. — Damit die Urmee nicht über= fallen werde, und um die nothige Beit ju gewinnen, über Terrainabschnitte ju defiliren, bleibt eine Urrier= garde gurud, welche aus denjenigen Truppen besteht, die noch am besten gusammen find. Auch binter die beis den Flanken der Arriergarde wird man ftarke Abtheis lungen disponiren, um Umgehungen unschädlich zu machen. Diefe Geitengarden pflegen gewöhnlich unter dem Befehl des Commandirenden der Arriergarde ju fteben. hinter Diesen schügenden Abtheilungen wird bas Gros der Urmee feinen Rudzug fo regelmäßig als möglich ausführen.

Beschäftigen wir uns junachft mit der Urriergarde. Diefe foll ben Feind abhalten, in unfer Gros ju fallen, welches namentlich nach einer verlornen Schlacht nicht in der Lage ift, den Feind geborig empfangen zu konnen. Benn daber der Feind anruckt, so wird die Arriergarde sich so lange als möglich mit ihm schlagen, um ihn so entfernt als möglich vom Gros zu halten. Undernseits barf fich die Urriergarde nicht Dadurch compromittiren, daß fie durch zu langes Berharren auf ein und dem= felben Punft dem Feinde Zeit läßt, ihr gegenüber Ueber= macht zu entwickeln ober eine Umgehung auszuführen, wodurch die Arriergarde von ihrem Gros abgeschnitten und aufgerieben murde. Der Auftrag ber Arriergarde ift alfo wegen diefer beiden fich entgegenstehenden Forderungen fehr ichwierig und verlangt aufmerksamfte Benutung von Zeit und Terrain. - Auf der Rudzugs= ftrage werden fich ftete mehrere Terrainabschnitte befinden, welche die Paffage auf wenige Puncte einschranten. Schon an fich wird die Ueberschreitung Diefer Defileen Dem Feinde Zeit fosten; fie fann febr verzögert werden, wenn unfre Urriergarde dabinter ftebt, und die deboudirenden Colonnen vor ihrer Entwidlung angreift. Doch alle diese für une so vortheilhaften Aufstellungen haben ihr Ziel; ber Feind wird in geringerer oder größerer Entfernung Nebendefilees finden, wodurch er fich dies: feith entwidelt. Tritt diefer Fall ein, fo muß die Urriergarde sofort abbrechen und hinter den nachsten Terrainabschnitt zuruckgehen. Dort wiederholt sich das vorige Verhältniß. — Um mißlichsten ist die Lage der Truppen auf ihrem Wege von einem Terrainabschnitt zum andern, weil hier das Terrain nicht begünstigt, und der Marsch nöthigt, die Gesechtsformation zu verlassen. Der Rückmarsch von einem Terrainabschnitt hinter den andern muß daher so rasch als möglich ausgeführt und hiezu die Zeit besonders benutt werden, wo der Feind noch in der Ueberschreitung des von uns verlassenen Terrainabschnitts begriffen ist.

Auf die Flanken kann bei diesen Arriergardeausstellungen nicht genug Ausmerksamkeit verwendet werden. Der Feind läßt uns vielleicht absichtlich in der Front Vortheile, während dem er seine Hauptkraft gegen unfre Flügel führt, um uns vom Groß abzuschneiden. Wollten wir die Vortheile in der Front benutzen, so wurden wir um so rascher in die Falle gehen. Auf den Flanken mussen stets bedeutende Detachements verwendet werden, start genug, damit sie im Stande sind, seindliche Partisane von Gesechtsmassen zu unterscheiden. Wird von den Seitencorps das Anrucken einer größern seindlichen Colonne gemeldet, so muß die Arriergarde alle ihre Vortheile ausgeben und eiligst den Rückmarsch hinter den nächsten Terrainabschnitt antreten.

Bei einem Ruckzug ist viel gewonnen, wenn wir vom Feinde abkommen können. Wir können und freier bewegen, die verloren gegangne Ordnung wieder hersstellen, Maßregeln treffen, um durch Zerstörung vom Defileen den Feind in der Berfolgung aufzuhalten. Es wird daher meistens die Nacht benutt, um einen Borssprung zu gewinnen. Die Arriergarde muß einen solchen Nachtmarsch in Uebereinstimmung mit dem Groß unternehmen, damit sie stets im gehörigen Abstande vom Groß bleibe. — Benn der Feind zu rücksichtsloß versolgt, so wird ein Hinterhalt, aus dem man ihn unvermuthet überfällt, dazu dienen, ihn vorsichtiger, daher langsamer in der Verfolgung zu machen.

In einem Terrain, welches die Bewegung der Cavallerie noch gestattet, ift eine Urriergarde in großer Berlegenheit, wenn ihr feine größere Abtheilung Diefer Baffe ju Gebote steht und im Gegentheil ber verfolgende Feind über eine größere Cavalleriemaffe verfügen fann. Der Borfprung, welchen die Urriergarde durch einen Nachtmarsch oder durch ein Defilee, welches den Feind aufhielt zc., gewonnen hat, geht bald wieder verloren. Die feindliche Cavallerie, - welche durch reitende Artillerie ju größerer Gelbstständigkeit erhoben ift, - eilt ihrer Infanterie voraus und holt unfre Arriergarde ein, bevor fie noch einen neuen Terrainabschnitt erreichen fonnte. - In folder Lage bleibt unserer Arriergarde nichts übrig, als fich en echiquier und mit furgen Reprifen gurudzugieben. Gie theilt fich in mehrere Abtheilungen, die fich ftete durcheinander burchziehen, fo daß immer eine dem Feind die Stirn bietet, mabrend fich die andern abziehen. Unfre Artillerie und die wenige der Infanterie jugetheilte Cavallerie

werden sich hier noch enger als sonst an die Infanterie anschließen. Die Divisionscavallerie darf keinen Bortheil zu weit benutzen, denn außerhalb des Gewehrschusses unsrer Bataillone stößt sie auf überwiegende feindliche Schwadronen, die sie erdrücken würden. — Ratürlich geht diese Urt des Rückzugs sehr langsam von statten, und es ist zu erwarten, daß der Feind dies zur Heranziehung seiner Infanteriedivisionen benutzen wird. Wenn dies eintritt und unsre Arriergarde hat nicht von Neuem ein schüßendes Terrainhinderniß erreicht, so kann ihre Lage sehr mißlich werden.

Wenn ein Migverhaltnig in der Cavallerie Statt findet, fo wird fich der Feind nicht darauf beschränken, mit feiner Cavalleriemaffe gerade von hinten auf uns ju druden, er wird die größere Beschwindigfeit der Cavallerie benuten, und fie auf einem Umwege in den Rucken unserer Arriergarde fenden. Golde Umgehungen haben unter diesen Umftanden fur den Feind gar feine Befahr, da wir in größerer Bahl nur über Infanterie ju gebieten haben, mit der die feindliche Umgehungscolonne nicht abgeschnitten werden fann. Im schlimmften Fall gieht fich die feindliche Cavallerie aus dem Gefechtsbereich unferer Infanterie gurud; wegen der größern Beschwindigfeit der Cavallerie tann dies ohne allen Rach= theil fur den Feind geschehen. - Benn fich aber eine folche Cavalleriemaffe mit reitender Artillerie verfeben, auf einem freien Drt in der Nahe unserer Rudzugs: ftrage aufstellt, dann ift unfere Urriergarde in größter Berlegenheit. Denn es ift eine fehr migliche Lage, wenn Infanterie fich in offener Gegend angesichts von Cavallerie bewegen muß. Das Gegengewicht, welches bie Infanterie gegen Cavallerie hat, ift geordnetes Rarre. feuer; dies aber bedingt Stillstehen. Bewegungen innerhalb des Bereichs der feindlichen Cavallerie wurden unfere Bataillone in Gefahr feten, eben maffend der Bewegung angegriffen und bei der hieraus immer ent= ftebenden Unordnung überritten ju merden. - Bill nun aber unsere Urriergarde gegenüber der feindlichen Cavallerie in gehöriger Berfaffung bleiben, b. h. in paffender Aufstellung stehen bleiben, fo entsteht eine neue Berlegenheit. Die feindlichen Infanteriemaffen werden nämlich auf der geraden Straße bald nachkommen und unsere Urriergarde in der Front angreifen. Der Feind wird auch hier Ueberlegenheit entwickeln, und unsere Urriergarde wird endlich durch diefe jum Rudjug gegwungen. Diesen Moment aber erwartet nur die auf ber Rudzugslinie stebende feindliche Cavallerie, und gibt unserer bereits erschütterten Urriergarde den letten Stof.

Man sieht wie wichtig es ist, eine größere Cavalleriemasse mit reitender Artillerie zur Deckung des Rückzugs zu haben. Auch in einem Terrain, das im Ganzen durchschnitten ist, werden sich einzelne offenere Stellen befinden, wo Cavallerie mit reitender Artillerie auftreten kann. Man wird also immer so viel Cavallerie als möglich der Arriergarde attachiren. Wo die Reservecavallerie mangelt, wird man sich durch Zusammenziehung aller Cavallerie aus den Infanteriedivissionen belfen mussen. — Die seindliche Cavallerie kann sich nun nicht mehr so frei nach allen Richtungen bewegen, weil unsere Cavalleriemasse eine Blöße benuten kann, welche sich die seindliche Cavallerie bei einer umgehenden Bewegung geben wurde. — Daben wir keine größere Cavalleriemasse, so entstehen für und Lagen von der beschriebenen Urt. — Die Verfolgung des Feindes und deckung des Rückzugs sind die Hauptbestimmung der größern Cavalleriecorps. Ohne sie kann ein Unfall zur vollständigen Niederlage werden — ohne sie wird ein Sieg nie vollständig seyn.

Rach Diefer allgemeinen Schilderung der Ruckzuge bleibt noch übrig, bas Specielle des Borpostendienstes bei diefer Urt Mariche zu ermähnen. Diefe Unordnun= gen bleiben im Bangen wie bei ben übrigen Marfchen. Planklerpatrollen find am meiften gurud und gur Geite, dann folgen die Rachhuten oder Geitenwachten, dann Unterftutungetruppe, bas Gros der Arriergarde und ihrer Geitenreserven. Auf genaue Berbindung der verschiedenen Detachements ift mit noch größerer Aufmert= famteit zu halten; jeder Fehler bestraft fich bier unmit= telbar, fo mohl fur ben Gingelnen als furs Bange. Um= gehungen find auf dem Rudzuge gefährlicher; als beim Wird beim Vormarsch die Avantgarde um-Vormarsch. gangen, fo ift immer bas Gros noch im Borruden, welches die umgehenden feindlichen Colonnen in der Flanke angreift, fo daß hier die feindliche Umgehung die Urfache unfere Gieges werden fann. Beim Rudzug nabert fich bas Gros nicht feinen Detachements, fonbern es entfernt sich von ihnen; auch ist es namentlich nach einer verlornen Schlacht felten in der Verfassung, noch Gefechte liefern zu konnen. Die Arriergarde ent= balt dann alle noch übrigen geordneten Abtheilungen, und ift auf sich beschränkt. Richtet der Feind bedeutende Streitkrafte auf die Flanken der Urriergarde, so bleibt dieser nichts übrig, als bald moglichst zuruckgugehen.

Wenn sich irgendwo ein Gesecht entspinnt, so mussen alle nicht engagirten Detachements ihre Bewegung einstemeilen einstellen, eine gute Beobachtungsausstellung nehmen und ihre Aufmerksamkeit verdoppeln, um seindliche Flankenmanduvres bei rechter Zeit zu übersehen und zu melden. — Gewöhnlich pflegen die Entsernungen zwischen den Abtheilungen nach der Tiefe zu geringer zu senn, als beim Vormarsch; theils um die vordern Abtheilungen mehr zu sichern, theils um jede Unternehmung des Feindes nach ihrer Stärke und Absicht rascher zu erkennen.

Es wurde nur zu Wiederholungen führen, wenn wir das Verhalten der einzelnen Detachements hier noch umftändlich entwideln wollten. Genaues Halten der vorgeschriebenen Marschordnung, Benutung des Terrains, namentlich der Aussichtspunkte: dies ist, wie bei allen übrigen Märschen, so auch hier das Wesentliche für die Vorposten, nur daß es in der Lussführung noch schwieriger ist.

Bon Seiten der Arriergarde wird ferner alles mogliche gethan, um Engpässe zu verstopfen, wenn sie von unsern letten Truppen passirt sind. Zu dem Ende pstegen Genieossiziere mit gehöriger Mannschaft vorauszugeben, welche alles, was die Localität erlaubt, vorbereiten, um die Defileen zu verbarricadiren, sobald die letten größern Truppentheile der Arriergarde defilirt sind. Für die Nachwachten und Pänkler läßt man noch einstweilen kleine Durchgänge, welche, nachdem auch diese letten zurück sind, geschlossen werden.

Endlich ist es Pflicht der Nachwachten und auch der letten Plantler Alles mögliche zu thun, um Verwundete, die liegen geblieben sind, noch mit fortzubringen, weil sie sonst dem Feind in die Sände fallen würden. Müssen einzelne dieser Unglücklichen dennoch liegen bleiben, so werden die Führer, wenn es nur irgend geht, ihre Namen und ihren Truppentheil aufschreiben, um sie später anzuzeigen. — Bleibt Fuhrwerf zuruck, welches nicht mehr mit fortgeschafft werden kann, so wird es umgeworfen, um noch als Barricade zu dienen.

(Solus folgt.)

Ein Blick auf die gegenwärtigen Kriegsereignisse in Navarra und den baskischen Provinzen.

Wenn man die Carte vor fich nimmt, um den Schauplat des Burgerfriegs in Spanien, der jest schon bald ein Jahr dauert, sich vor Augen zu stellen, fo staunt man, wie klein der Fleck ift, auf dem die dem neuen constitutionellen Spanien widerspenftigen Provinzen liegen. Navarra, die bastifchen Provingen: Bistana, Buipugtoa und Alava betragen den drei und dreißigsten Theil von gang Spanien, mit 254 D.M. und ungefähr 300,000 Einwohnern. Und dennoch icheinen bis jest alle Unftrengungen, welche die Regierung Christinens machte, die bewaffnete Insurrektion diefer Candestheile ju unterdrucken, vergeblich. Der Krieg, der hier gegen fie ge= führt wird, ift Guerillastrieg im ftrengften Ginne bes Borts - und es scheint auf den erften Blid wieder vieles für fich zu haben, wenn an diefem Beifpiel ber oft aufgestellte Sat sich abermals erharten foll, daß es der fünftlich ausgebildeten Mittel zur Bertheidigung eines Territoriums nicht bedürfe, wenn die Bewohner fich in Maffe fur dasfelbe bewaffnen, oder mit andern Morten: daß der Volksfrieg den Soldatenkrieg entbehrlich mache und ihm überlegen fei. Diese Behauptung, wie sie gewöhnlich allgemein ausgesprochen wird, bezieht man von jedem in der Geschichte vorkommenden Fall der Art auf jedes andere obenhin ähnliche Verhaltniß; und so fehlt es auch in der Schweiz fur die Schweiz nicht an Anhangern dieser Meinung, die aus Veranlassung der spanischen Kriegsereignisse die historische Paralelle machen wird. — Allein man muß, um richtig zu vergleichen und richtig zu schließen, jeden Localfall in feiner ganzen Besonderheit betrachten.